



Split 27. Oktober 2024

## **Eröffnung der Präsidiumssitzung**

Liebe Freunde!

Vor bald zwanzig Jahren schlug mich Otto von Habsburg als seinen Nachfolger im Amt des Präsidenten der Internationalen Paneuropa-Union vor.

Mit meiner Kandidatur bei der Generalversammlung folgte der zweite internationale Präsident dem Weg seines Vorgängers Richard Coudenhove-Kalergi, der selbst den Wunsch geäußert hatte, dass Otto von Habsburg die Paneuropäische Fackel weitertragen sollte.

In diesen zwanzig Jahren habe ich mich mit den Mitteln, die der IPEU zur Verfügung standen, bemüht, die Bande, die die Mitgliedsorganisationen der Internationalen Paneuropa-Union untereinander verbinden, zu erhalten und zu pflegen.

Nach der Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 um zehn Länder ließ der Beitrittsprozess, d. h. die Umsetzung von Paneuropa, zu lange auf sich warten. Lediglich Bulgarien und Rumänien im Jahr 2007 und Kroatien im Jahr 2013 wurden zufriedengestellt. Bei allen anderen südosteuropäischen Kandidatenländern, zu denen die Ukraine, Moldawien und hoffentlich bald auch Georgien hinzugekommen sind, ging der Beitrittsprozess nur schleppend voran.

In dieser Zeit, die auf das Ende des Krieges im ehemaligen Jugoslawien folgte, mussten die Europäer die Rückkehr des Krieges auf ihren Kontinent und die damit verbundenen Folgen für ihr wirtschaftliches und soziales Leben erleiden. Diese Folgen kamen noch zu denen hinzu, die sie durch die Covid-Epidemie erfahren hatten.

Mit der Zunahme von Krisen, mehr oder weniger weit entfernten Konflikten und der Rückkehr des Wettstreits der Mächte bedeutet dies für die Europäer das

Ende der Illusion einer glücklichen Globalisierung. Sie müssen sich davon überzeugen, dass ihre Zukunft nur von ihnen selbst abhängt.

Aus diesem Grund habe ich der Paneuropa-Union das Ziel gesetzt, ein mächtiges, unabhängiges, souveränes und solidarisches Europa zu schaffen.

Um diesen neuen Abschnitt der paneuropäischen Geschichte zu bewältigen, ist es an der Zeit, dass ich meinerseits den Vorsitz der Internationalen Paneuropa-Union weitergebe.

Auch dieses Mal muss ich die Fackel innerhalb unserer Bewegung selbst weiterreichen.

Ich kenne die Organisationen der Paneuropa-Bewegung und weiß aus eigener Erfahrung, wer die aktivsten ihrer Führungskräfte sind.

Die drei aufeinanderfolgenden Präsidenten der Internationalen Paneuropa-Union stammten aus einem ihrer Gründungsländer.

Nun scheint es mir notwendig, dass die Erneuerung dieser Führung anderen Ländern offensteht, insbesondere Südosteuropa, das es kaum erwarten kann, ein vollwertiges Mitglied der Europäischen Union in seiner Gesamtheit zu werden.

Nach reiflicher Überlegung habe ich beschlossen, der Generalversammlung, die im Februar nächsten Jahres in Straßburg zusammentritt, die Kandidatur von Pavo Barišić vorzuschlagen.

Als internationaler Generalsekretär unserer Bewegung ist er derjenige, der sie am besten kennt. Als Präsident der Paneuropa-Union Kroatien kennt er auch deren Geschichte sehr gut und teilt ihre politische, soziale, humanistische und spirituelle Vision. Als emeritierter Universitätsprofessor hatte Pavo Barišić wichtige Ministerämter inne und pflegt mit dem kroatischen Regierungschef eine vertrauensvolle und freundschaftliche Beziehung.

Ich wünsche mir sehr, dass die Kandidatur von Pavo Barišić den Mitgliedern der Internationalen Paneuropa-Union zusagt, damit sie gemäß unserer Tradition konsensfähig ist.

Alain Terrenoire,

Präsident der Internationalen Paneuropa-Union